DAS EINFAMILIEN HAUS Schweizer Magazin für Bauen, Wohnen, Haus und Garten_www.das-einfamilienhaus.ch Nr. 5/2022 Oktober/November_CHF 9.–

DAS EINFAMILIEN HAUS

46/ Küche: Trends für heute und morgen

140/ Feuer: Für gemütliche Stunden

84/ Wellness: Auszeit vom Alltag
94/ Garten: Süsse Versuchung
126/ Ausstattung: Alles für die Waschküche

05
9 771422 846088

Die Attikawohnung hat einen fantastischen Weitblick über die Reussebene.

Starkes Stück

Mondholz gilt als besonders robust, es arbeitet weniger und braucht keinen chemischen Holzschutz. Deshalb war es bei diesem Bau erste Wahl. «Holz ist der Baustoff der Zukunft», sind die Hausbewohner überzeugt.

Von Christine Vollmer (Text) und Regine Giesecke (Fotos)

Rund um die Gartenwohnung laden mehrere Sitzplätze zum Verweilen ein.

1 Links vom Hauseingang dient ein kleiner Vorhof als Sichtschutz für die Privaträume.

2 Die Stube mit Stahlofen, Sitzfenster und Blick in den Vorhof.

Die lange Kochinsel bietet an beiden Längsseiten Stauraum.

1 Die Schrankwand im Hintergrund verbirgt weitere Kücheninfrastruktur.

2 Am Esstisch finden acht Personen Platz. Die Verglasung des Wintergartens (rechts im Bild) lässt sich komplett öffnen.

Sitzfenster mit Fernsicht im ersten Stock.

› «Mondholz sollte es sein, für ein Holzhaus, das möglichst ökologisch ist.» Das stand fest für das Ehepaar, als es für die Zeit nach der Berufs- und Familienphase einen neuen, alterstauglichen Wohnsitz plante. Architekt Philipp Barmettler war von der Idee begeistert und mit Enthusiasmus dabei.
Mondholz gilt als besonders hart, robust und resistent gegen Schädlinge. «Unser Holz wird im Dezember und Januar geschlagen, wenn die Bäume am wenigsten Saft enthalten und von Pilzen und Schädlingen gemieden werden. Durch zusätzliches Ruhenlassen nach dem Fällen wird das Holz noch trockener, was im Frühling eine präzisere Verarbeitung ermöglicht», heisst es bei der Küng Holzbau AG, die mit der Konstruktion beauftragt wurde, nachdem man gemeinsam mehrere Unternehmen und Referenzprojekte begutachtet hatte. «Da stimmte für uns die Philosophie», sagen Bauherrschaft und Architekt. Besonders freut die Bauherrin die Tatsache, dass das Ulmenholz für Riemenböden und Schreinerarbeiten aus der Schweiz, die Weisstanne für Wände und Decken sogar aus Obwalden stammt – aus der Region, für die Region.

Altes Wissen, neu entdeckt «Das Wissen um Mondholz ist ja eigentlich uralt, es wird gerade wieder entdeckt. Und wir wollen einen Beitrag dazu leisten», erklärt die Bauherrin. «Holz ist der Baustoff der Zukunft», ist sie überzeugt. «Es ist ein gutes Gefühl, auf Chemie zu verzichten und keinen Sondermüll zu produzieren.» Deshalb zeigt sie das Haus gerne anderen Bauinteressenten. Gleich nach dem Besuch der Reporterin war ein junges Ehepaar angemeldet. Über das Klima, die Atmosphäre in einem Holzhaus zu reden, ist das eine, ein solches Haus zu betreten und 1:1 zu spüren, etwas ganz anderes.

Projekt «Generationenhaus» Nicht nur des Holzes wegen sind die Hausbesitzer rundum glücklich mit ihrem «Generationenhaus». Es entspricht in jeder Hinsicht ihren Vorstellungen. Ästhetisch, schlicht und praktisch, nutzt es den vorhandenen Raum optimal und lässt Spielraum für später. Alle drei Wohngeschosse sind mit einem Lift erschlossen. Das Haus besteht aus zwei Wohneinheiten: Die etwas kleinere umfasst das Attikageschoss und einen Teil des ersten Stocks und ist zur Zeit vermietet. Zugänglich ist sie über den Lift oder über eine seitlich angelegte Aussentreppe. Die Gartenwohnung bewohnen die Hausbesitzer selbst. Ebenerdig befindet sich der Wohnbereich, eine offene Raumabfolge mit Koch- und Essbereich, einer kleinen Stube mit Sitzfenster und Kaminofen. Zu den die privateren Räumen und zwei Nasszellen im oberen Stock gelangt man über eine Innentreppe oder den Lift, der hinter hölzernen Zimmertüren verborgen und nicht als solcher zu erkennen ist. Dank des Lifts wären beide Wohnungen auch im Falle einer eingeschränkten Mobilität gut zu bewohnen, das war der wichtigste Grund für den Umzug. Am früheren Ort hatte man es sehr schön, aber der Garten, auf mehreren Ebenen terrassiert, wäre mittelfristig zu beschwerlich zu bewirtschaften geworden. Für den nächsten Lebensabschnitt sollte es etwas Pflegeleichteres sein.

Neubau statt Umbau Das Paar konnte ein älteres Haus an guter Lage in der gewünschten Wohngemeinde erwerben. «Zuerst wollten wir ja das alte Haus erhalten und umbauen», so die Bauherrschaft. «Es war ein hübsches Haus mit einem zauberhaften alten Garten, so etwas gibt man nicht einfach so auf.» Nach längerem Überlegen und vielen Projektvarianten entschied man sich doch für einen Neubau, denn der Umbau hätte zu viele Kompromisse mit sich gebracht. Bei genauerem Hinsehen liess die Bausubstanz zu

RENGGLI
HOLZBAU WEISE

Holz – Sinnvoller Rohstoff für anspruchsvolle Bauten

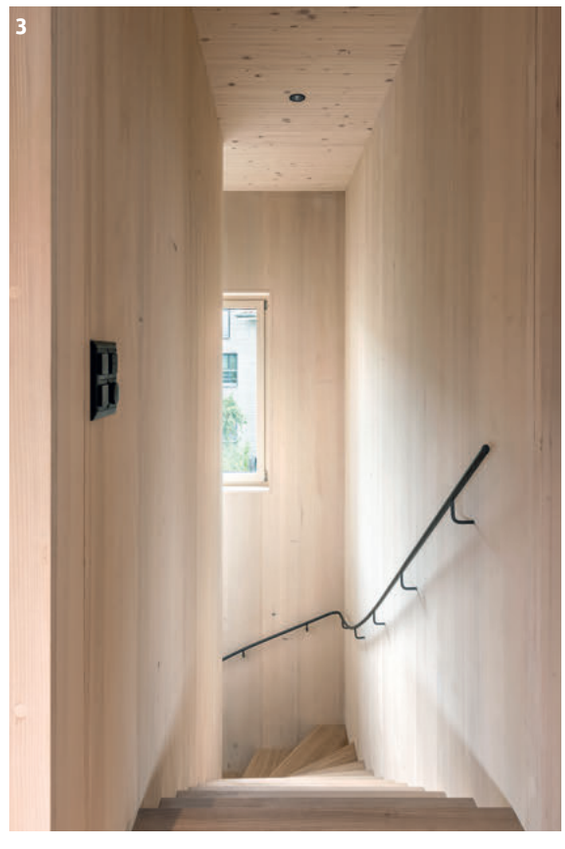
Dem natürlichen Baustoff Holz begegnen wir mit Respekt – ebenso wie Ihren Architekturwünschen, die wir mit Leidenschaft, Verstand und Liebe zum Detail umsetzen.

www.renggli.swiss

1 In den Nasszonen sind Böden und Wände in Sumpfkalk ausgeführt.

2 Das Raumklima im Holzbau wird als äusserst angenehm empfunden.

3 Das Geländer fürs Treppenhaus ist eine Spezialanfertigung.



wünschen übrig, und die Räume waren zu niedrig für den gross gewachsenen Bauherrn. Es wurde also von Grund auf neu geplant, wobei die Bauherrschaft klare Vorstellungen hatte: Gewünscht war ein Holzhaus, eine ökologische, zeitgemässe Architektur mit flexibler Raumnutzung, alters- und behindertengerecht, mit Wandflächen für Bilder und Kunstobjekte.

Intensive Planungsphase In der intensiven Planungsphase wurden die Bedürfnisse definiert, Abläufe durchdacht, Grundrisse gezeichnet und Varianten geprüft, immer mit dem Ziel, die kleine Parzelle optimal zu nutzen. Die vielen Gespräche in der Planungsphase wurden von allen Beteiligten als bereichernd und konstruktiv erlebt. Alle verstanden sich gut, waren auch im ästhetischen Anspruch auf einer Linie – Architekt und Bauherrschaft kannten sich schon länger privat und hatten auch bereits einen Ladenumbau gemeinsam realisiert.
«Wir sind einen langen Weg gegangen», resümiert die Bauherrin, «aber es hat sich gelohnt.» Jedes Detail stimmt für sie. Und es gibt viele bemerkenswerte Details, von den verborgenen Lifttüren bis zu den beiden Schubladen in den untersten Treppenstufen, die Platz für Schuhe bieten. Freude im Alltag machen auch die Innenschubladen aus massiver Ulme, die Lüftungsabdeckungen aus Holz in den Nasszellen und die Öfen aus Stahl.

Offenes Raumkonzept Das Gartengeschoss ist als offene Raumfolge angelegt, von Entrée bis Leseecke, mit offener Küche, Esstisch und Rückzugsbereich beim Kaminofen. Die einzelnen Zonen sind nicht gross, profitieren aber alle von gut durchdachten Sichtbezügen und dem Blick nach draussen. Vom Kaminzimmer schaut man in einen kleinen Atrium-Garten, vom Esstisch durch den Wintergarten ins Freie, von der Kücheninsel in den hinteren Gartenteil und weit über die Reussebene. Das Kaminzimmer ist klein, bietet aber mit Sofa und Sitzfenster auch mehreren Personen bequem Platz, am Esstisch stehen acht Stühle für gesellige Stunden.
Für ein ruhiges, einheitliches Gesamtbild sorgt ein konsequentes Farbkonzept. Es umfasst Weiss- und Grautöne, Holz und als Farbtupfer Bordeaux bis tief Violett. Ein Polstersitz im Wohnzimmer nimmt die Farbe der Lenzrosen vor dem Fenster auf, die textilen Markisen sind farblich passend abgestimmt. Auch im Garten blüht nur, was ins Farbkonzept passt. Die Blütenfarben sind Teil des ganzheitlich gedachten Farb- und Materialkonzepts für Haus und Garten. Der Aussenraum ist ein wichtiger Teil des Lebensraums. Für die Gestaltung wurde ein Landschaftsarchitekt zugezogen.

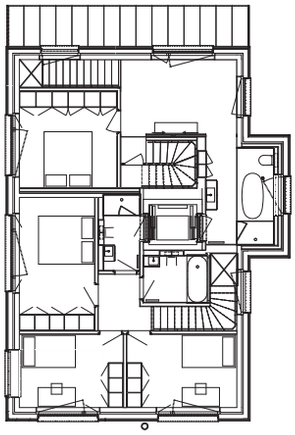
Leben im Garten Im Haus dominieren klare Linien und rechte Winkel. Im Garten ist das Gegenteil der Fall. In sanften Schwüngen fügen sich Staudenbeete und gekieste Flächen ineinander. Einzig den kleinen Hofbereich neben dem Hauseingang rahmen rechtwinklige Wände. Die Bepflanzung wirkt locker, wie zufällig, ist aber mit Bedacht gewählt. Flieder und Felsenbirne, Scheinbuche und Blumenhartriegel, als Solitäre eingesetzt, grenzen den Privatbereich zum nahen Wanderweg ab. Die Glaswände des nach Süden ausgerichteten Wintergartens lassen sich komplett zusammenschieben. Der Sitzplatz vor der Küche wird von einem grünen Blätterdach beschattet. Die Gartenwohnung ist an drei Seiten vom Aussenraum umgeben. Mehrere Orte laden zum Verweilen ein, je nach Jahreszeit und Wetter mal der eine, mal der andere. «Im Sommer leben wir praktisch draussen», erklärt die Bauherrin. «Der Garten ist für uns ein wichtiger Teil des Lebensraums.» ‹

Jetzt nachhaltig und energiesparend heizen mit der Luft-Wasser-Wärmepumpe AEROTOP® SG

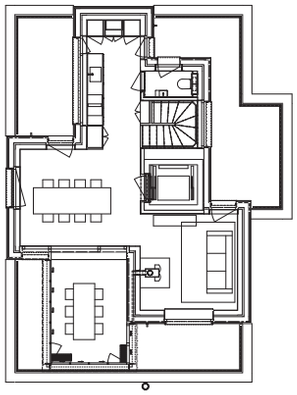
Es gibt vieles, von dem wir uns in den letzten Jahrzehnten verabschiedet haben. Jetzt ist es Zeit, sich von fossilen Energieträgern zu trennen und auf umweltfreundlichere Heizungslösungen umzusteigen. Mit unseren Wärmepumpen sorgen wir für ein nachhaltig angenehmes Wohngefühl und das rund um die Uhr dank unserem 24x7-Service. **elco-waermepumpen.ch**

elco heating solutions

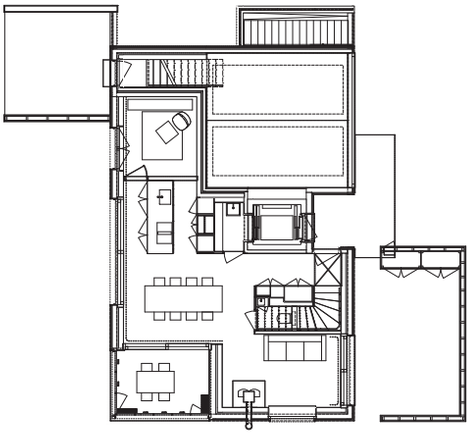
Obergeschoss



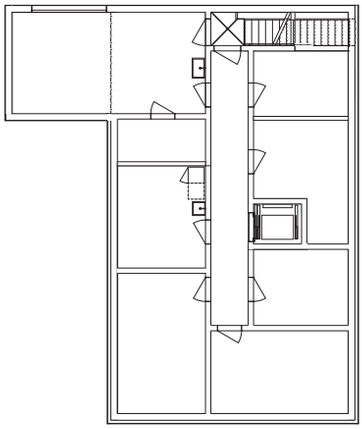
Dachgeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Konstruktion
Untergeschoss und Sockel aus Beton. Darüber Holzmassivbau, Vollholzelemente, leimfrei, Mondholz aus Obwalden. Aussenwände Holzpur-System der Küng Holzbau AG, 0.17 W/m² K, Innenwände Vollholzelemente und Ständerelemente mit Massivholzbeplankung. Fenster aussen in Holz-Metall/Aluminium roh eloxiert, innen Tannenholz mit Klarlack.

Dach
Flachdach, Brettstapeldecke mit klassischem Flachdachaufbau, Kies und PV-Anlage. Begehbare Terrassen im Attikageschoss.

Innenausbau
Bodenbeläge: UG Zementüberzug, EG Kalkglätte/Sumpfkalk, OG Riemenboden aus Schweizer Ulme. Wandbeläge: Massivholzwände in Weisstanne mit Naturhausseife behandelt, Nasszellen Sumpfkalk/Kalkglätte (Spritzbereiche Duschen/Wanne und Boden)

Haustechnik
Wärmepumpe (Erdwärme), PV-Anlage

Allgemeine Angaben
Gebäudevolumen 1430 m³ (ohne UG 950 m²)
Bruttogeschossfläche 480 m² (ohne UG 320 m²)
4½-Zimmer-Wohnung EG–OG; 108 m² (Familienwohnung ausbaubar zu 5½-Zimmer-Whg)
3½-Zimmer-Wohnung OG–DG; 86 m² (Attikawohnung)

Baujahr 2021
Bauzeit 1 Jahr

Architektur
Barmettler Architekten
Philipp Barmettler
6330 Cham
Tel. 041 787 06 06
www.barmettlerarchitekten.ch
Mitarbeit: Sarah Straub

Holzbau
Küng Holzbau AG
6055 Alpnach Dorf
www.kueng-holz.ch

Innenausbau
Stuber Team AG
6340 Rotkreuz
www.stuberteam.ch

Gartengestaltung
Benedikt Stähli
Landschaftsarchitekt BSLA
6330 Cham
www.benediktstaehli.ch

Sumpfkalk Nasszellen und Boden EG: Origoni GmbH
Geländer und Handläufe: Acklin Metall- und Stahlbau AG
Spenglerarbeiten Blecheinfassung/Vordach: Abicht Dachtechnik AG

Die Holzfassade ist vorvergraut und wird etwa diesen Farbton behalten.

TEAM BLITZBLANK

Mit den Hochdruckreinigern von STIHL säubern Sie Flächen, Wege oder Fahrzeuge gründlich, schnell und komfortabel. Die kraftvollen Helfer überzeugen durch viele praktische Details. So können Sie zum Beispiel den Druck direkt an der Düse regeln und die Anti-Drillkupplung sorgt für Ordnung bei den Schläuchen.

WELCHER HOCHDRUCKREINIGER PASST ZU IHNEN?
JETZT KENNENLERNEN BEI IHREM FACHHÄNDLER.

MEHR AUF **STIHL.CH**